

Neuropsychologische Diagnostik

Was ist Neuropsychologie?

Neuropsychologie ist ein Fachgebiet der Psychologie und befasst sich mit den Zusammenhängen zwischen Gehirn und Verhaltensweisen wie Wahrnehmung, Lernfähigkeit, Sprachverarbeitung und Gedächtnis. Bei einer neuropsychologischen Testung werden verschiedene Hirnfunktionen überprüft. Die Diagnostik ermöglicht Aussagen über Stärken und Schwächen. Sind bei insgesamt intakter Leistungsfähigkeit des Gehirns einzelne Funktionen beeinträchtigt, spricht man von Teilleistungsschwächen. Diese führen oft zu Schulschwierigkeiten und Alltagsproblemen.

Was wird in der neuropsychologischen Diagnostik überprüft?

Die neuropsychologische Diagnostik umfasst eine Überprüfung verschiedener Hirnfunktionen mittels spezifischer Testverfahren.

Sprachlicher Bereich	Visuell-räumlicher Bereich
Merkfähigkeit	Merkfähigkeit
Lernfähigkeit	Lernfähigkeit
Gedächtnis	Gedächtnis
Sprachverarbeitung	Formerkennung
Sprachlicher Ausdruck,	Formverarbeitung
Wortgeläufigkeit Formvorstellung	
Erfassen von Zusammenhängen	Erfassen räumlicher Beziehungen
Abstrakt-logisches Denken	Planungsfähigkeit
Umstellfähigkeit	

Eine Abklärung dauert drei bis vier Stunden.

Was sind häufige Teilleistungsschwächen?

Die häufigsten Teilleistungsschwächen betreffen einerseits die Einstell- und Umstellfähigkeit, die Erfassung von Wesentlichem, Erkennen von Zusammenhängen und andererseits die Sprachaufnahme und Sprachverarbeitung.

Die erstgenannten Teilleistungsschwächen wirken sich dabei so aus, dass Aufgabenstellungen nicht analogisiert und überblickt werden können und Lösungswege nicht adäquat geplant werden.

Eine beeinträchtigte Sprachaufnahme und Sprachverarbeitung führt in der Schule oft zu grossen Problemen, da die Stoffvermittlung vorwiegend mündlich erfolgt. Mitteilungen werden falsch verstanden oder unvollständig aufgenommen. Auch „Gedächtnisprobleme“ haben ihre Ursache meistens in Aufnahme- und Verarbeitungsschwächen. Informationen, die nicht oder ungenügend aufgenommen wurden, können später nicht mehr abgerufen werden.

Die Erscheinungsformen sind vielfältig. So treten Aufmerksamkeitsstörungen häufig zusammen mit Merkfähigkeitsstörungen oder Wahrnehmungsstörungen auf.

Was nützen die Erkenntnisse aus einer neuropsychologischen Diagnostik?

Ein frühzeitiges Erfassen und Erkennen von Beeinträchtigungen ist sowohl wichtig um rechtzeitige Behandlungsmassnahmen einzuleiten als auch um indirekte reaktive Folgen möglichst vermeiden zu können. Betroffene Kinder und Jugendliche zeigen oft eine Verunsicherung und Verhaltensauffälligkeiten. Diese reichen von clownhaftem Benehmen, grosstuerischem Verhalten über Aggressivität, Passivität und Rückzug bis hin zur Verweigerung gewisser Aufgaben.

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?

Die Auswahl des geeigneten Behandlungsverfahrens hängt von der Art der Teilleistungsschwäche, Motivation und Alter der Kinder und Jugendlichen ab. Das Prinzip der Behandlung und Therapie besteht in der Erarbeitung und Vermittlung von Strategien zum Ausgleichen beeinträchtigter Funktionen durch ungestörte andere Funktionen (Ansetzen an den Stärken). Dieser Ansatz empfiehlt sich, weil ältere Kinder und Jugendliche häufig mit Unlust und Ablehnung auf direkte Behandlungsansätze reagieren. Bei älteren Kindern ab ca. 9 Jahren kann eine Schwäche im Bereich der Sprachaufnahme und Sprachverarbeitung beispielsweise durch ein Übertragen der sprachlichen Information in bildliche Vorstellungen vermindert werden. Bei jüngeren Kindern hat sich ein direktes Ansetzen bei der Teilleistungsschwäche, etwa durch Übungsprogramme zur raumanalytischen Wahrnehmung oder durch Gedächtnistraining oder Denctraining bewährt.